

39. Sitzung Klimaschutzbeirat
07.11.2023, 17.30 – max. 20.30 Uhr
Moderation: Alexander Fröde
digital per Zoom

Protokoll - ENTWURF

Teilnehmende: Herr Antoni, Frau Bauer-Jautz, Herr Caspary, Frau Bolte, Herr Burck, Herr Decker, Herr Heider, Herr Johnen, Herr Kolk, Frau Lembach, Frau Maschkowski, Herr Rochlitz, Frau Walter, Herr Westphal,

Zu TOP 1: Begrüßung und Abstimmung über die TO

- Nach einem Gesprächs-Einstieg in digitalen Kleingruppen begrüßt Herr Fröde die Anwesenden, insbesondere die neu benannten stellvertretenden Mitglieder Joachim Decker (Stv. für Herrn Fesser, HWK zu Köln) sowie Sascha Beetz (Stv. für Frau Bauer-Jautz, Energieberatung VZ NRW)
- Frau Maschkowski meldet für die Vorbereitungs-AG Bedarf an einer Aussprache zur Kampagne Vorfahrt Vernunft an. Nach kurzem Austausch dazu wird dieser Punkt als TOP 5 der Tagesordnung hinzugefügt und die so angepasste Tagesordnung einstimmig angenommen.

Zu TOP 2: Verabschiedung des Protokolls der vorherigen Sitzung

- Zum am 22. Mai 2023 verschickten Protokoll gab es einen Ergänzungsbedarf von Frau Maschkowski bzgl. ihrer Teilnahme an der Vorbereitungs-AG; diese wird im Protokoll aufgenommen
- Das so angepasste Protokoll wird einstimmig angenommen

Zu TOP 3: Update der Verwaltung zum Klimaplan und Austausch dazu

- Impuls Frau Hallstein: Der Klimaplan wurde Ende März 2023 im Rat beschlossen. Mit Freigabe des Haushaltes Ende Juni 2023 konnte der Prozess der Personalgewinnung und Umsetzung starten. Aktuell finden Workshops mit sämtlichen federführenden Ämtern statt. Erste Beschlussvorlagen wurden bereits eingebracht, weitere sind in Planung.
- Impuls Herr Karutz: Herr Karutz stellt sich als neuer Leiter der Stabsstelle Bürgerbeteiligung vor und gibt einen Einblick in die Aktivitäten der Stabsstelle im Rahmen des Klimaplanes. Wichtiger Aspekt ist die Dezentralisierung der Beteiligung zum Klimaplan, u.a. in den sog. „Klimaquartieren“.
- Impuls Herr Dr. Thyssen: Aktuell gibt es so viel Kommunikation und Beteiligung zum Thema Mobilität wie noch nie. Je zielgruppenspezifischer und dezentraler, desto weniger ist diese gesamtstädtisch sichtbar – dafür aber wirkungsvoller. Einen umfassenden Überblick über Projekte, Baumaßnahmen und Bürgerbeteiligung bietet www.bonn.de/mobilitaet
- Impuls Frau Wilde: ein Kommunikationskonzept wurde entwickelt, das als Baukasten für Rahmenkommunikation und Schwerpunkt-Themen fungiert. Verschiedene Formate für unterschiedliche Zielgruppen laufen bereits, weitere Formate sind für 2024 in Planung.
- Die Präsentationsfolien sind dem Protokoll als Anhang beigefügt.

Im Anschluss an die Impulse erfolgt eine Runde mit Feedback und Fragen:

Frau Maschkowski fragt, ob geplant ist, das Kommunikationskonzept mit Interessierten und Stakeholdern zu reflektieren? → Das Programmbüro wird das prüfen. Frau Walter fragt, wie der AK Transformation (Stabsstelle Bürgerbeteiligung) und der Klimaschutzbeirat korreliert werden? → Der AK und die damit verbundenen Formate werden aktuell erst konzipiert und erarbeitet. Eine Verknüpfung bzw. Austausch mit dem KSB wird dabei mitgedacht.

Eindruck von mehreren Beiratsmitgliedern: Mobilität ist als Thema überpräsent, wünschenswert wäre eine ganzheitliche und breit aufgestellte Information zu allen Klima-Themen.

Frau Walter vermisst eine Fortführung von und den Zusammenhang mit Bonn4Future. Frau Hallstein erläutert, dass und wie die Empfehlungen der B4F-Teilnehmenden in den Klimaplan Eingang finden (siehe auch DS 230261 im Allris: <https://www.bonn.sitzung-online.de/to020?TOLFDNR=2037074>). Herr Karutz verweist u.a. auf die Klimaplan-Steckbriefe zur Quartiersbeteiligung, die aus der B4F-Erkenntnissen heraus erwachsen

zu TOP 4: Update zur Weiterentwicklung des Beirates

Herr Fröde fasst die Ergebnisse des letzten KSB-Workshops zusammen. Ziel war und ist es, eine klare Aufgabe für den KSB zu definieren und eine Struktur, die es ermöglicht diese Aufgabe zu erfüllen. Darüber hinaus bedarf es einer guten Verbindung zur Politik, um wirksam zu sein. Beim Workshop gab es keine klare Position aus dem KSB zu den Fragen: Ist der KSB ein Expertenbeirat oder ein „Resonanzraum“? Wie bleibt die Arbeit machbar für alle? Wie funktioniert das Zusammenspiel mit der Politik?

Frau Wilde erläutert den Stand der Überlegungen innerhalb der Verwaltung: Die Verwaltung betrachtet die Fragen zum Klimaschutzbeirat nicht isoliert, sondern in Abstimmung mit den Fragestellungen rund um die neu im Aufbau befindlichen Beteiligungs-Steckbriefe im Klimaplan. Parallele Strukturen sollen im Sinne Aller vermieden werden. Inhaltlicher Fokus im KSB sollte die Umsetzungsbegleitung des Klimaplanes sein. Aufgrund der großen Themenbreite im Klimaplan ist aus Sicht der Verwaltung eine Fokussierung auf Meilensteine sinnvoll. Die Beschäftigung mit konkreten Projekten des Klimaplanes kann außerhalb des Beirates zielführend in den jetzt neuen Formaten der Bürgerbeteiligung erfolgen. Bzgl. Struktur: Wenn der KSB (wieder) als Ratsgremiums aufgestellt würde, so würde dies dem Wunsch nach mehr Sichtbarkeit und Wirksamkeit nachkommen. Die Besetzung sollte weiterhin mit Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Politik erfolgen. Schnittstellen zu vorhandenen Beteiligungsgremien sollen aufgebaut und gepflegt werden. Die Verwaltung sieht den Beirat mit Fokus auf Beratung, nicht Beteiligung.

Frau Wilde erläutert den Prozess-Vorschlag der Verwaltung zum weiteren Vorgehen:

- Verwaltung: Klärung organisatorischer Fragen bzgl. Einrichtung von Ratsgremien
- Anfang 2024: Workshop(s) mit dem Ziel, die KSB-Aufgaben auszuformulieren und abzugrenzen und einen finalen Entwurf für die Neuausrichtung zu erarbeiten. Vorschlag für Workshop-Teilnehmende: je 2 Beirats-Mitglieder aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik plus Verwaltung
- Ende 1. Quartal: KSB-Sitzung in jetziger Zusammensetzung, um den finalen Entwurf zu beraten
- anschließend: Beschlussvorlage der Verwaltung mit Beschluss im Rat

Frau Maschkowski erläutert im Anschluss den Stand der Überlegungen innerhalb der Vorbereitungs-AG: Die AG schlägt vor, den KSB in sechs bis sieben thematische Fachbeiräte aufzuteilen, die jeweils eigenständig arbeiten und extern moderiert werden. Das Arbeitsprogramm soll sich aus dem Klimaplan speisen, die Beiräte sollen jedoch auch eigene Themen setzen können. Zusammen bilden die Fachbeiräte den sog. Zukunftsrat, der als Plenum 2x im Jahr tagt. Der Zukunftsrat wacht über die Governance (z.B. Ziele, Qualität, Reflexion u.a.). Er soll als zentrale Koordinationsstelle zusammen mit der Verwaltung fungieren. Wünschenswert ist zudem eine Befassungspflicht der Politik für die Empfehlungen der Fachbeiräte. Die Zusammensetzung der Fachbeiräte soll durch Verwaltung, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, neutrale Fachexpertise und zufallsgeloste Bürger*innen gebildet werden.

Frau Maschkowski erläutert den Prozess-Vorschlag der Vorbereitungs-AG zum weiteren Vorgehen:

- Stimmungsbild und Feedback im KSB
- Bildung der Arbeitsgruppe aus Politik, Verwaltung und KSB-Mitgliedern
- Beratungsauftrag an Externe
- Entwicklung eines durchdachten Modells
- Präsentation im KSB und dem Kreis Bonn4Future Unterstützerorganisationen/
- Vorstellung und Diskussion in der Öffentlichkeit

Im Anschluss an die Impulse erfolgt eine Meinungsrunde, wobei der weitere Prozess im Fokus steht, nicht die inhaltlichen Überlegungen zur Beirats-Arbeit.

Herr Heider kann sich Kombination beider Ideen vorstellen: Gründung des KSB als Ratsgremiums mit Ergänzungen durch Expertise für einzelne Bereiche, wie von der Vorbereitungs-AG vorgeschlagen

Herr Decker ist in Köln im Klimarat in zwei Projekt-Gruppen aktiv. Er beschreibt die Arbeit dort als konzentriert und themenbezogen, nicht reibungsfrei, aber zielstrebig. Herr Johnen ist ebenfalls im Kölner KSB in zwei Gruppen sowie im Klimarat selbst aktiv und äußert sich positiv dazu.

Herr Rochlitz macht sich für Kleingruppen stark. Denn er habe oft nicht viel Expertise für bestimmte Themenbereiche, müsse sich aber dennoch mit diesen beschäftigen

Frau Saul weist mit Blick auf den Vorschlag des KSB als Ratsgremium darauf hin, den Zeitrahmen für die ehrenamtlichen Politiker*innen im Blick zu behalten. Herr Heedt ergänzt, dass dies auch für die Verwaltung gelte, die jetzt schon extrem unter Druck stehe und plädiert dafür, nicht noch mehr Ressourcen von der Verwaltung abzuziehen, die für die Umsetzung benötigt werden. Frau Walter erwidert, dass aus ihrer Sicht vielmehr ein Mehr Beteiligung auch ein Mehr an Wirksamkeit bei der Umsetzung erzeugen kann.

Herr Dr. Thyssen bekräftigt das Interesse der Verwaltung an der Expertise des Beirates, auch mit einer hohen Fachlichkeit. Es muss Ziel der Verwaltung sein, den Prozess zu begleiten und zu moderieren. Er fragt sich in Richtung Politik, ob aus deren Sicht die Aufspaltung der Themen in Teilbeiräten weiterverfolgt werden sollte?

Frau Hallstein bekräftigt ebenfalls die Relevanz der KSB-Arbeit für die Verwaltung und den Klimaplan und plädiert dafür, unabhängig vom Prozess der Neuausrichtung im ersten Quartal 2024 eine inhaltliche Sitzung des KSB anzusetzen. Der Beirat äußert sich zustimmen dazu.

Bzgl. des weiteren Vorgehens wird vorgeschlagen, dass eine „Prozess-AG“ aus verschiedenen Beiratsmitgliedern inkl. Politik für die Vorbereitung und Teilnahme an den Workshops zusammen mit der Verwaltung gebildet wird.

Herr Fröde fasst die Überlegungen zusammen. Als weiterer Prozess wird skizziert:

- Unabhängig von der Neuausrichtung: weiterhin Befassung des KSB mit inhaltlichen Themen im 1. Q. 2024, in jetziger Zusammensetzung. Terminfindung durch Frau Wilde, inhaltliche Vorbereitung zusammen mit der Vorbereitungs-AG
- Verwaltung: Klärung organisatorischer Fragen bzgl. Ratsgremien
- Ende 2023: Prozess-AG zur Vorbereitung der Workshops: Frau Maschkowski, Frau Walter, Herr Kolk (sowie Hr. Decker, Herr Johnen, Frau Saul wenn verfügbar); Terminfindung durch Frau Wilde
- Anfang 2024: Workshop(s) Verwaltung mit Prozess-AG mit dem Ziel, einen finalen Vorschlag zur Neuausrichtung zu formulieren. Zu klären: Externe Begleitung/Beratung für Workshops?
- März: KSB-Sitzung in jetziger Zusammensetzung
- anschließend: Beschlussvorlage der Verwaltung mit Beschluss im Rat

Zu TOP 5 Sonstiges

Herr Fröde fragt die Teilnehmenden, ob die Aussprache zum Thema „Vorfahrt Vernunft“ angesichts der fortgeschrittenen Zeit noch erwünscht sei oder ob diese in die erste inhaltliche Sitzung in 2024 verschoben werden solle? Der Beirat spricht sich für letzteres aus, der Punkt wird für die Tagesordnung bereits vorgemerkt.